

Inhalt

Vorwort — V

Danksagung — VII

Abbildungsverzeichnis — XIII

Einleitung — 1

1 Planung als Technokratie: eine disziplinäre Perspektive — 48

- 1.1 Zur Geschichte der Raumplanung: ein theoretischer und historischer Überblick — 48
 - 1.1.1 Das technokratische Planungs-Paradigma – geistesgeschichtliches Syndrom eines „reaktionären Modernismus“? — 53
 - 1.1.2 Zur wissensphilosophischen Problematik „reaktionär-moderner“ Entwicklungskonzeptionen — 58
 - 1.1.3 Der Planungsdiskurs im Schlagschatten des 1. Weltkriegs: zwischen *warfare* und *welfare* — 65
 - 1.1.4 Planung als Ästhetik des Kriegszustandes. Der Agro Pontino als regionalplanerisches Modell der 1930er Jahre — 73
- 1.2 Techno-Soziologische Strömungen, technischer Idealismus und technokratische Gouvernamentalität in den USA, in Deutschland und im jüdischen Palästina während der 1930er und 1940er Jahre — 77
 - 1.2.1 Die *Technocracy* und der New Deal — 77
 - 1.2.2 New Deal-, NS- und zionistische Stadt- und Regionalplanung der 1930er und 1940er Jahre: strukturelle und rezeptionsgeschichtliche Berührungspunkte — 106

2 Die Zentralen Orte im Kontext des Sharonplans — 159

- 2.1 Die israelische Nationalplanung von 1948 bis 1967: Grundlagen, Konzepte, Akteure — 159
 - 2.1.1 Der Sharonplan als Entwurf einer zentralörtlichen Gliederung der Siedlungsgeographie Israels — 159
 - 2.1.2 Das Dezentralisierungsargument, das Erbe der Gartenstadt und die Implementierung des Sharonplans auf städtebaulicher Ebene — 195
 - 2.1.3 Der Kontext der prästaatlichen zionistischen Kolonisation in Palästina — 222
 - 2.1.4 Institutionelle Grundlagen und gouvernementeller Stil der israelischen Nationalplanung — 257

2.1.5	Der rezeptionelle Import der <i>Theorie der zentralen Orte</i> nach Israel —	297
2.2	Territoriale Aspekte der israelischen Raumordnung von 1948 bis 1967 —	324
2.2.1	„Land“ und „People“ als Grundvariablen der vorstaatlichen zionistischen Kolonisation und der israelischen Nationalplanung —	324
2.2.2	Die Formung des israelischen Raums: „städtische Kolonisation“ und Identitätspolitik 1948 bis 1967 —	380
3	Die <i>Zentralen Orte</i> im Kontext des „ <i>Generalplans Ost</i> “ —	447
3.1	Die <i>Theorie der Zentralen Orte</i> und ihr wirkungsgeschichtlicher Bezug zur NS-Raumplanung —	447
3.1.1	Die prägenden biographischen Entwicklungslinien Walter Christallers und die Bezüge seines Denkens zum zeitgenössischen Raumdiskurs —	447
3.1.2	Nationalsozialistische Raumforschungs- und Planungsinstanzen und die <i>Theorie der zentralen Orte</i> —	490
3.2	Walter Christaller und der „ <i>Generalplan Ost</i> “ —	515
3.2.1	Institutionelle Voraussetzung und Chronologie der RKF-„Generalplanung“ —	515
3.2.2	Vom bevölkerungspolitischen Diskurs zum germanischen Siedlungsraum: Die <i>Zentralen Orte</i> und der Traum des „Neuen Ostens“ —	542
4	Schlussbetrachtung —	598
	Verzeichnis der Abkürzungen —	620
	Anmerkung zur Schreibweise —	622
	Bibliographie und Quellen —	623
	Register —	649
	Personenregister —	649
	Ortsregister —	656
	Sachregister —	659